

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 274 (1995)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein wohltuend warmes Feuer ist in der Hütte in Hülle und Fülle vorhanden, doch die nach Stunden verzweifeltem Suchen endlich ergatterten Streichhölzer sind tropfnass!

Endlich dämmert ein wolkenloser Morgen heran. Durch das selbe enge Fensterloch im Dach zwängt sich der verwundete Pilot ins Freie hinaus – und vermag sich augenblicklich zurechtzufinden. Im Südwesten erkennt er von früheren Bergtouren im Sernftal her den wilden Felszahn des Mättlenstocks und zum Greifen nahe im Osten den Doppelgipfel des Risetenhorns im glarnerisch-sanktgallischen Grenzkamm: er befindet sich auf dem mittleren Stafel der Riseternalp, hoch über dem wilden Krauchtal, ob Matt. Schlagartig fällt mit dieser Entdeckung beim «gestrandeten Flieger» jede Mutlosigkeit, er ist fest überzeugt, noch am selben Tag menschliche Hilfe zu erreichen.

Auf einen Hirtenstock gestützt, arbeitet er sich mit beiden Händen im steilen Schneegelände abstossend, rutschend und kriechend zum Unterstafel, auf

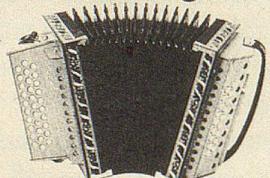
allen vieren, 24 Stunden nachdem sein Flugzeug an der Westwand des Risetenhorns zerschellt war, über die Krauchbachbrücke und nochmals 12 lange Stunden unter ständig zunehmenden Qualen, mit immer mehr absterbenden Fingern, brennend schmerzenden Wunden, vor Kälte und Hunger der Erschöpfung nahe, durch tiefen Schnee, in immer knapper werdenden Abständen ausruhend, dem Talausgang und dem rettenden Sernftaldörfchen Matt entgegen.

Schon hörte der sich selbst Rettende das metallene Rauschen der Sernftalbahn und wusste nun, dass menschliche Hilfe nicht mehr allzufern ist. Die Matter Kirchenuhr schlägt eben die Mitternachtsstunde, Mittelholzer legt sich ein letztes Mal zum kurzen Schlaf auf den Schnee nieder und erwacht beim ersten Schlag des neuen Tages. Mit Aufbietung seiner letzten Kraft versucht er den östlichen Dorfrand von Matt zu erreichen. Um halb zwei Uhr des 31. März, volle 36 Stunden nach dem Unfall, findet ihn total erschöpft der Nachtwächter und führt ihn zu

einer Herberge – wo dem schwerverwundeten Flieger «wegen zweifelhaftem Aussehen»!!! – kein Einlass gewährt wird! Nach erfolglosem Bitten um Aufnahme nimmt sich der Bauer und Dorfmetzger Kubli des verunglückten Fliegens an und trägt ihn nach dem kleinen Stationsgasthaus «Elmer», wo dank einer Freinacht noch Licht ist.

Als Mittelholzer in voller Fliegerausrüstung, den Sturzhelm auf dem Kopf, mit blutverschmiertem Gesicht und heidelbeerblauen erfrorenen Händen und Fingern in den Lichtkreis der Küchenlampe tritt, werden die beiden Serviertöchter vor dem vor ihnen stehenden «Ungeheuer» beinahe fassungslos. Mittelholzer gedachte, noch am selben Morgen unerkannt nach Hause zu reisen, doch aus diesem Vorhaben wurde nichts. Volle drei Monate laborierten seine Ärzte an gefrorenen Fingern und an seinem Kniegelenk herum, das einen Bruch des Oberschenkelknorpels aufwies, bis er soweit hergestellt war, dass er wieder seinem geliebten Fliegerberuf nachgehen konnte.

Bärner Örgeli



die neue GE-80 begeistert und überzeugt auch Sie

Rudolf Stalder
Bärnerörgeliwerkstätte AG
Breitacker 6
3122 Kehrsatz
Telefon 031 961 10 06

Verlangen Sie unseren neuen Prospekt über:
Miniorgeli – 18bässige Bärnerörgeli – 8bässige Klubörgeli
chromatische Bärnerörgeli – günstige Occasionen
Mietörgeli – Zahlungserleichterungen
Donnerstag Abendverkauf

Restaurant Sonne, Trogen

Wir empfehlen:
Appenzeller Käsefondue
Galgen-Spiess
Anerkannt gute Weine

Fam. Tobler
Tel. 071 94 14 09

Täglich ab 6⁰⁰ Uhr geöffnet.